

# Im Einsatz für Tiere



**Tierdrama** Rettung im letzten Moment

**Erfolge** Langer Atem lohnt sich

**Die Unbelehrbaren** Pferdefleisch aus Qualproduktion

# Liebe Leserinnen und Leser

**L**ohnt sich Tierschutz? Eine Frage, die sich jeder stellt, der aktiv gegen das Elend der Tiere angeht. Nur aus welcher Richtung stellen wir uns die Frage? Für den TSB|AWF ist klar, die Frage muss aus Sicht der Tiere gestellt werden, alles andere wäre Tierschutz als Selbstzweck à la „Ich muss was tun, sonst geht es mir schlecht“. Die eigene Betroffenheit darf und sollte Motor unseres Handelns sein. Aber nicht Ziel der Tierschutzarbeit, denn es sind die Tiere, die die Konsequenzen des menschlichen Handelns „aushalten“ müssen. Die Tiere sind die Opfer, nicht unsere Empfindungen.

Und genau hier setzt die Arbeit von TSB|AWF an. Wir nehmen uns zurück, behalten unser Mitleid im Privaten und agieren überlegt, konsequent und professionell im Interesse der Tiere. Dort, wo wir was erreichen können, dort, wo wir Lösungen sehen, aber auch dort, wo zunächst keine Hoffnung auf eine Verbesserung herrscht. Wohl wissend, dass steter Tropfen jeden noch so harten Stein höhlt.

In diesem Heft stellen wir Ihnen Fallbeispiele vor, die zunächst hoffnungslos aussahen, aber durch zähe und konsequente Teamarbeit erstaunliche Entwicklungen genommen haben. Wir stellen Ihnen Projekte vor, die es verdienen, weiter massiv vorangetrieben zu werden, weil sie nachhaltig und zukunftsweisend das Leben von hunderten Tieren verbessern.



2013 über 600 mal im Einsatz. Die TSBIAWF-Teams kontrollieren, dokumentieren und helfen Tieren in Not. Im Bild unser polnisches Mobile-Klinik-Team bei einer Hofkontrolle.

## BEISPIEL 1: STALLMODERNISIERUNG POLEN UND KASTRATION.

Zu Beginn des Projekts wurde unser Team angegriffen, beleidigt und verjagt. Wir waren selbst nicht sicher, ob wir jemals auf die Höfe zu den Tieren dürfen. Heute können wir die Nachfrage nach Stallmodernisierungen nicht mehr bedienen.

## BEISPIEL 2: TIERTRANSPORTE UND POLIZEITRAININGS

Vor drei Jahren haben wir uns entschieden, das Tierleid auf den Tiertransporten in die Türkei zu bekämpfen. Es sind die längsten und problematischsten Strassentransporte von der EU in Drittländer. Bereits nach einem Jahr konnten wir entlang dieser Transportrouten mit Polizeitrainings anfangen und seit letztem Jahr gibt es sogar Versorgungsstationen und Veterinärkontrollen.

## BEISPIEL 3: IMPORTFLEISCH AUS QUALPRODUKTION

Vor genau einem Jahr starteten wir die Kampagne gegen den Import von Pferde-

fleisch aus Qualproduktion und den Verkauf in Schweizer Supermärkten. Seither sind die Vermarkter und Importeure unter Druck. Jetzt erweitern wir die Kampagne um die Länder Frankreich, Belgien und Holland.

Diese Entwicklungen sind nur möglich, weil unsere Teams unbeirrbar für die Tiere im Einsatz sind. Allein 2013 waren es 600 Einsatztage. Sie haben praktische, medizinische, beratende Hilfe geleistet, sie haben Verstöße dokumentiert, Berichte und Anzeigen geschrieben und bei den Behörden vorgeschrieben. Unsere Expertisen sind immer wieder Grundlage für Entscheidungen auf Verwaltungs- und politischer Ebene.

Damit der Druck nicht nachlässt, werden auch 2014 wieder viele hundert Einsatztage nötig sein. Es wäre phantastisch, wenn wir auf Ihre Unterstützung zählen können. Denn alleine schaffen wir es nicht.

Ihr

York Ditfurth, Präsident

\*Die AWF wurde von Mitgliedern des TSB und Tierrechtsexperten in Deutschland gegründet. Zweck der Organisation ist die internationale Ausrichtung des Tierschutzes.



### Impressum und Kontakt:

**Herausgeber:** Tierschutzbund Zürich  
**Redaktion:** York Ditfurth  
**Fotos:** Tierschutzbund Zürich,  
Animal Welfare Foundation, AA USA

**Geschäftsstelle:**  
Tierschutzbund Zürich  
Schulhausstrasse 27  
CH-8600 Dübendorf  
Tel.: +41 (0) 44 482 65 73  
Fax: +41 (0) 44 482 65 76  
info@tierschutzbund-zuerich.ch  
www.tsb-awf.ch  
Spenden-Konto 80-20750-0  
IBAN: CH52 0900 0000 8002 0750 0

**Deutschland**  
Animal Welfare Foundation e.V.\*  
Burgstraße 106, D- 60389 Frankfurt a.M.  
info@animal-welfare-foundation.org  
www.awf-tsb.org  
Spendenkonto Deutschland  
Sparkasse Hanau, BLZ: 506 500 23  
Konto: 540 020 84  
IBAN: DE92 5065 0023 0054 0020 84  
BIC: HELADEF1HAN



# Tierdrama – Rettung im letzten Moment

Unser Schmied Michal führt eines der befreiten Pferde auf den Hof. Bis zu diesem Moment war der Hengst in einem dunklen, dreckigen Stall angebunden. Drei Jahre oder länger. Auf dem Hof leben auch mehrere Hunde. Sie sind schutzlos dem Wetter ausgesetzt, verwahrlost, hungrig und durstig. Unser Team ist mehrere Tage im Einsatz, um diesen Tieren in Not zu helfen.



Der heftige Wintereinbruch und die klirrende Kälte erschweren unsere Arbeit.

*Immer häufiger wird unser Einsatzteam in Polen um Nothilfe gebeten. Es hat sich herumgesprochen, dass Kasia, Anna, Nadja, Bogdan und Michal schnell und zuverlässig vor Ort sind und Lösungen finden. Dass sie helfen, wo eigentlich die Gemeinden zuständig wären, aber häufig einfach nichts unternehmen. So auch am dritten Februar 2014, als unser Team am späten Nachmittag einen Notruf erhält.*

Auf einem kleinen Bauernhof würden Tiere hungern, dursten und im Dreck ersticken. Unsere beiden Schmiede fahren sofort los und bestätigen über Handy, dass sich im kleinen Ort Szcucice ein Tierdrama abspielt. Es ist aber zu dunkel, um sich einen kompletten Überblick zu verschaffen.

Am nächsten Morgen fahren wir mit allen verfügbaren Kräften auf den Hof. Kasia, unsere Teamleiterin für die beiden Farm-Animal-Service-Teams (Mobile Klinik) und das Hunde-Team, koordiniert den Einsatz. Mit dabei ist auch unsere Tierärztin Dr. Pomorska.



Einziger Schutz für diesen Hund sind Wellbleche. Und das bei minus 15 Grad.

Es ist bitterkalt, der Schnee liegt meterhoch. Als wir den Hof erstmals im Tageslicht sehen, wird schnell klar, dass hier schon lange keiner mehr nach den Tieren geschaut hat. Unter der Schneedecke herrscht das pure

Chaos. Bauschutt, Müll, Gerätschaft liegen über den ganzen Hof verteilt. Mehrere Hunde vegetieren an kurzen Ketten. Sie haben nichts zu essen und sind völlig verstört. Einziger Schutz bei dieser klirrenden Kälte sind Bleche, unter die sie sich verkriechen. Die Bleche halten weder Wind noch Nässe ab. Keine Decke, kein Karton, nichts ist da, um die Hunde vor der Kälte zu schützen. Wir befreien sie von den kurzen Ketten, ersetzen die enge Stricke um den Hals durch Halsbänder. Nadja lädt sie in ihr Auto, um sie zu unserem Tierarzt Dr. Blicharz zu bringen. Dort werden sie gründlich untersucht und kastriert.



Angebunden an einer kurzen Kette, ohne Stroh, ohne Wasser und ohne Heu vegetiert diese Stute in dem stockdunklen Stall. Die Hufe sind verwachsen, das Fell verdeckt mit Mist. Der Zustand ist bedrohlich, denn die Stute ist stark dehydriert. Sie muss notversorgt werden.



Dieser Hengst steht seit mindestens drei Jahren angebunden im Stall. Der Anbindestrack wurde ihm als Fohlen umgebunden. Inzwischen ist er tief in den Hals eingewachsen. Auch unter dem Gurt um den Bauch ist kein Fell mehr und fast nur noch offenes Fleisch zu sehen.



Was der Hengst durchleiden musste, zeigen diese blutigen Bilder. Links: Der eingewachsene Strick. Mitte: Strickreste nach Entfernung, verwachsen mit dem Fleisch. Rechts: Tiefe Wunde im Mähnenkamm.



Pure Armut, Krankheit, Tod sind oft Ursache für Qualhaltungen von Tieren. Wir versuchen beim zuständigen Veterinäramt Druck auszuüben, damit solche Tierhaltungen verboten werden.



Nachdem wir den Strick entfernt haben, bringen wir den Hengst ins Tierspital nach Lublin. Die Wunde ist zu gross und der Gesamtzustand des Hengstes ist nicht gut.

Wir finden im vor Feuchtigkeit dampfenden, stinkenden und dunklen Stall einen Hengst. Er ist angebunden, wohl seit er Fohlen war, denn der Strick ist tief in den Hals eingewachsen. Er steht hier vermutlich seit drei Jahren. Um seinen Körper ist ein Gurt gespannt. Unter dem Gurt durchgeschauertes Fell und nacktes Fleisch. Im selben Stall zwei angebundene und eine freilaufende Stute. Das Fell aller Pferde ist dick mit Kot verschmiert, sie sind unterernährt und dehydriert. Weder Wasser, Heu noch Stroh ist zu sehen. Der Mist türmt sich im Stall auf, die Pferde berühren mit dem Rücken beinahe die Decke. Nicht anders die Situation der sechs Kühe, drei Bullen und einem sehr jungen Kalb. Auch sie sind völlig verdreckt, hungrig und durstig. Sie stehen tief im Dreck, für das Kalb gibt es nur Platz auf einem Misthaufen. Die Kühe sind an den Hörnern angebunden, Ohrmarken gibt es keine. Einzig drei der vier Katzen scheint es gut zu gehen. Die eine hustet und hat offensichtlich einen Infekt. Nadja nimmt sie mit zum Tierarzt. In einem kleinen Käfig sind auch noch vier Vögel. Ihre Näpfe sind mit Wasser und Futter gefüllt.

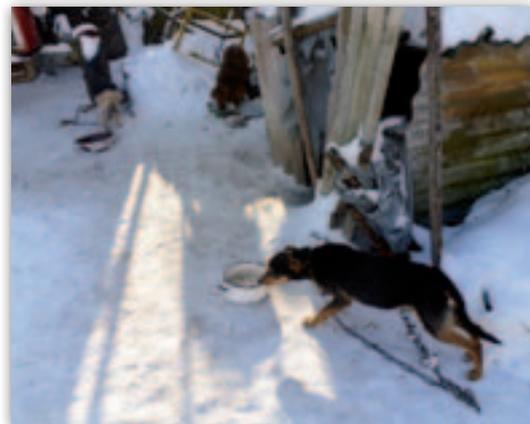
Die Gesamtsituation auf dem Hof ist besorgniserregend. Unser Team beschliesst, dass die Tiere von hier weggeholt werden müssen. Wir melden den Fall beim Veterinäramt. Die Tiere müssen zu ihrem Schutz konfisziert werden. Wir wissen aber auch,

dass das nicht von heute auf morgen passieren wird und die Tiere die nächste Zeit unsere Hilfe brauchen. Der Tierhalter kann sich nicht mehr um sie kümmern. Er ist schwer krank und kann sich ohne Hilfe nicht auf den Beinen halten. Seine behinderte Schwester und seine alte Mutter versuchen den Hof zu betreiben. Ganz offensichtlich ohne Erfolg. Unser Team startet das Notprogramm: Füttern, tränken, sterilisieren, Hufe behandeln, entwurmen und entfernen des im Hals des Hengstes eingewachsenen Stricks. Die Wunde ist jedoch so tief, dass er zur Behandlung in die Tierklinik muss. Der Transport ist schwierig, der Hengst hat Angst. Den Kühen nehmen wir die Ketten um die Hörner ab und ersetzen sie durch Halfter. Die Hunde bekommen isolierte Hundehütten und lange, leichte Laufketten. Aber auch für die Menschen organisiert unser Team Hilfe. Eine Stiftung nimmt sich ihrer an. Wir versuchen ihnen klar zu machen, dass sie nicht mehr so viele Tiere halten sollen. Der Fall wird unser Team noch lange Zeit beschäftigen.

Tiere im elenden Zustand in verdreckten Ställen, angekettet und unterversorgt. Die Bullen haben weder Licht, Wasser, Futter oder Stroh. Der Hund ist abgemagert, angekettet und jedem Wetter ausgesetzt. Das wenige Tage alte Kalb steht auf einem Misthaufen im Stall.



Es braucht viele Hände und Geduld, die Erstversorgung der Pferde durchzuführen.





Januar 2012: Mit unserer Tierärztin fahren wir zu einem Noteinsatz auf einen Bauernhof. Hengst Figiel liegt im Stall. Wir bekommen ihn auf die Beine und hängen ihn an den Tropf. Der Tierhalter wird von uns angezeigt wegen Tierquälerei.

# Langer Atem für Tiere in Not

## Verurteilt wegen Tierquälerei

Zwei Jahre haben wir diesen Fall verfolgt, bis die Tiere endgültig befreit waren. Begonnen hat alles am 17.1.2012, als wir erfahren, dass auf einem Hof in Sobotka Pferde verhungern sollen. Unser Team fährt sofort hin und findet einen verhungerten Hengst in lebensbedrohlichem Zustand, zwei abgemagerte Pferde sowie Ziegen und acht Hunde, deren Zustand damals in Ordnung war. Wir bringen Heu und Stroh und Futter für alle Tiere. Regelmässig fährt unser Team auf den Hof, um den Zustand der Tiere zu kontrollieren. Der Besitzer wird immer aggressiver und weigert sich, seine Tiere zu versorgen. Wir verständigen am 28.2.2012 das Veterinäramt, die Gemeinde und Polizei. Es dauert bis zum 19.12.2013 bis endlich alle Tiere, darunter inzwischen auch 19 verwaahlte Hunde, konfisziert werden und der Tierhalter zu einer Gefängnisstrafe auf Bewährung verurteilt wird. Die meisten Tiere kommen in unsere Obhut. Die Hunde bleiben bei uns in Pflege, bis eine endgültige Gerichtsentscheidung vorliegt.



Unser Einsatzteam in Polen ist oft letzter Rettungsanker: Bei einem Fohlen muss das Bein eingegipst, bei einer Kuh ein Klauenabszess entfernt und bei einem Kätzchen die Augen behandelt werden. 990 Notbehandlungen waren es 2013.

## Im Dauereinsatz: Mobile Klinik/ Farm Animal Service (FAS)

Auf den ärmlichen kleinbäuerlichen Höfen in der Region Bodzentyn leben durchschnittlich ein Pferd, zwei bis vier Rinder, zwei Schweine, Hühner, Enten und mindestens zwei Hofhunde an der Kette. Häufig werden die Pferde noch zur Feldarbeit eingesetzt, öfter jedoch aufgezogen und als „Schlacht“pferd verkauft.

Unser FAS-Team, zwei Hufschmiede, Tierärzte und Helfer, ist fast täglich unterwegs, um den Tieren zu helfen. Häufig sind es Routinebehandlungen, oft sind wir aber die letzte Hoffnung, wenn der Hoftierarzt nicht helfen konnte. 2013 waren es 208 Einsätze. Behandelt wurden 910 Pferde, 61 Kühe und 19 Ziegen auf 98 verschiedenen Höfen.



Die Behandlungen: Hufkorrekturen, Zahnbehandlungen, Huf- und Klauenabszesse, Hufrehe, Hautkrankheiten, Parasiten, Koliken bis hin zu Klinikaufenthalten von schwer erkrankten Pferden. Einige Tiere mussten wir nottöten lassen, um ihr Leiden zu beenden und sie vor einem Transport zum Schlachthof zu bewahren.

# Die Tiere brauchen unsere Hilfe. Je mehr, desto besser.

Gerne schicken wir an Ihre Freunde, Bekannten, Verwandten und Kollegen kostenlos Informationsmaterial.

## Freundesadresse

.....  
Vorname, Name

.....  
Strasse

.....  
PLZ

.....  
Ort

.....  
E-Mail

# Die Tiere brauchen unsere Hilfe. Je mehr, desto besser.

Gerne schicken wir an Ihre Freunde, Bekannten, Verwandten und Kollegen kostenlos Informationsmaterial.

## Freundesadresse

.....  
Vorname, Name

.....  
Strasse

.....  
PLZ

.....  
Ort

.....  
E-Mail

**Tierschutzbund Zürich**  
**Schulhausstrasse 27**  
**8600 Dübendorf**

# Absender

Vorname, Name

Strasse

PLZ Ort

Telefon

E-Mail



**Tierschutzbund Zürich**  
**Schulhausstrasse 27**  
**8600 Dübendorf**

# Absender

Vorname, Name

Strasse

PLZ Ort

Telefon

E-Mail

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta    **+** Einzahlung Giro **+**    **+** Versement Virement **+**    **+** Versamento Girata **+**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

2014-H1E



Im Einsatz für Tiere

8600 Dübendorf

Konto / Compte / Conto **80-20750-0**  
**CHF**

□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

**Tierschutzbund Zürich**  
**8600 Dübendorf**

Konto / Compte / Conto **80-20750-0**  
**CHF**

□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

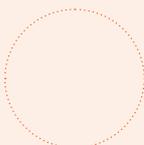
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

202



Die Annahmestelle  
 L'office de dépôt  
 L'ufficio d'accettazione

800207500>

800207500>

**Tierschutzbund Zürich**  
**Schulhausstrasse 27**  
**8600 Dübendorf**

# Absender

Vorname, Name

Strasse

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail



**Tierschutzbund Zürich**  
**Schulhausstrasse 27**  
**8600 Dübendorf**

# Absender

Vorname, Name

Strasse

PLZ

Ort

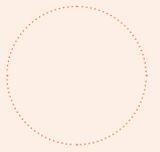
Telefon

E-Mail

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta    **+** Einzahlung Giro **+**    **+** Versement Virement **+**    **+** Versamento Girata **+**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

2014-H1E



Im Einsatz für Tiere

8600 Dübendorf

Konto / Compte / Conto **80-20750-0**  
**CHF**

□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

**Tierschutzbund Zürich**  
**8600 Dübendorf**

Konto / Compte / Conto **80-20750-0**  
**CHF**

□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

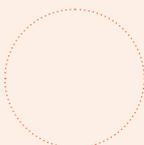
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

202



Die Annahmestelle  
 L'office de dépôt  
 L'ufficio d'accettazione

800207500>

800207500>

# Ich interessiere mich für eine Projektpatenschaft.

---

---

Bitte schicke Sie mir kostenlos Informationen zu den von mir angekreuzten Projekten.

- Projekt: Tiertransporte
- Projekt: Farm Animal Service /Mobile Klinik
- Projekt: Stallmodernisierung
- Projekt: Eselhilfe
- Projekt: Herrenlose Tiere

Ich möchte Projektpate werden und unterstütze das von mir angekreuzte Projekt mit

.....,..... **CHF**

pro Vierteljahr,  Halbjahr,  Jahr.

Bitte schicken Sie mir rechtzeitig einen Einzahlungsschein zu.

---

---

## Möchten Sie Ihre Freunde über die Einsätze der TSB / AWF-Teams informieren?

Gerne schicken wir Ihnen weiteres Informationsmaterial.

---

---

### Informationen verteilen:

Ich würde gerne dieses Heft verteilen. Bitte schicken Sie mir ..... Exemplare.

### Per Mail helfen:

Ich möchte unter meinen Mails ein klares Zeichen gegen Tiertransporte setzen. Bitte schicken Sie mir eine Vorlage mit Logo.

### Per Internet helfen:

Ich habe oder plane eine Homepage und würde diese gerne mit dem TSB / AWF verlinken. Bitte schicken Sie mir eine Vorlage.

---

---



Nadja untersucht einen Findling vor der Kastration.



Anna und Johannes haben ausgesetzte Welpen eingefangen.



Unser Angebot der Polizeischulungen in Ungarn und Bulgarien würde ins Leere laufen, wenn die Polizisten kein Interesse hätten. Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch mal herzlich dafür danken, dass die Teilnehmer/innen der Schulungen künftig Freunde und Helfer der Tiere sind.

## Kooperation mit sechs Gemeinden Kastrationsprojekt zeigt Wirkung

In der Region Heiligkreuz hat sich die Kastration von Hunden und Katzen noch nicht durchgesetzt. Immer noch werden Welpen getötet oder ausgesetzt. Seit 2010 läuft unser Hundeprojekt in Polen. Seither wurden tausende Tiere behandelt: kastriert, geimpft, beschlagnahmt, medizinisch versorgt, notgetötet, gesund gepflegt und vermittelt. Alleine 2013 haben wir in den

Gemeinden Wąchock, Starachowice, Mirzec, Pawłów und Brody insgesamt 1.825 Tiere kastriert, davon 1.262 Hunde und 563 Katzen. Die Hunde wurden von den Gemeinden gechippt und registriert. Unser Team ist 61 mal zu Notfällen ausgerückt, 19 Hunde wurden aus tierquälerischer Haltung beschlagnahmt, 25 Hundehütten wurden aufgestellt, viele Hunde und Katzen wurden gesund gepflegt, bevor sie vermittelt werden konnten. In diesen Gemeinden hat sich die Situation spürbar verbessert.



**26.2.2013:**

Im Schlachthof Lamar werden aus einem Pferch mit 30 Pferden 15 gestohlene Pferde an ihre Besitzer ausgehändigt. Von diesem Schlachthof bezieht die Schweizer GVFI Pferdefleisch.

## Stopp für Pferdefleisch aus Qualproduktion

### Strafanzeige gegen die GVFI International

Auf Grund unserer Anzeige wegen des Verdachts der Hehlerei mit Pferdefleisch aus Argentinien hat die Staatsanwaltschaft Basel die Ermittlungen gegen die GVFI International in Basel aufgenommen. Sie ist der grösste Pferdefleischimporteur der Schweiz. Unsere Dokumente belegen, dass im argentinischen Schlachthof Lamar systematisch

gestohlene Pferde geschlachtet werden. Das System der Pferdefleischproduktion in Argentinien ist korrupt und das ist seit Jahren bekannt. Seit 2002 gibt es Festnahmen und Berichte über millionenschwere Geschäfte mit gestohlenen Pferden. Bis heute sind es dieselben handelnden Personen und Behörden. Die GVFI ignoriert bisher diese Fakten.

## Polizeischulung und Tiertransporte Mehr Tiertransport- kontrollen auf den Ostrouten

Seit 2012 führen wir in Ungarn und Bulgarien Polizeitrainings durch. Ziel der Trainings sind bessere und mehr Kontrollen von Tiertransporten auf den Ostrouten. Geschult werden in der Regel Autobahnpolizisten, die in der Nähe der Transportstrecken stationiert sind. Neben einer ausführlichen theoretischen Schulung sind es v.a. die Praxistage, die zeigen, wie effizient solche Trainings sind. Allein 2013 waren unsere Teams mehr als 14 Tage mit Polizisten unterwegs, um 45 Tiertransporte zu stoppen und zu kontrollieren.

Durch diese verstärkten Kontrollen der Polizei halten sich die Speditionen vermehrt an die Rechtsvorschriften. Am auffälligsten ist die Einhaltung der vorgeschriebenen Versorgungspausen für die Tiere, die nun in EU zugelassenen Stallungen für 24 Stunden entladen und versorgt werden.



Kanada, Prime Feedlot des Schlachthofes Bouvry Export. Seit Tagen liegt hier eine tote Stute und ihr totes Fohlen. Die Körper sind im Verwesungsprozess, Coyoten haben bereits Teile des Fohlens mitgenommen. Aus diesem Feedlot bezieht der Importeur Skin Packing sein Pferdefleisch. Bouvry Pferdefleisch wird bei SPAR, DENNER, AVEC und MIGROS verkauft. ALDI bezieht sein Pferdefleisch vom Bouvry-Unternehmen Viande Richelieu.

# Die Unbelehrbaren

## Detailhändler und Importeure setzen weiter auf Pferdefleisch aus Qualproduktion

Vor einem Jahr hat der Tierschutzbund Zürich die unhaltbaren Zustände der Pferdefleischproduktion in Argentinien, Mexiko, USA und Kanada in einer umfangreichen Dokumentation veröffentlicht. Die Sendung Kassensturz hat das Thema aufgegriffen und gesendet. 300 Zeitungsartikel haben sich dem Thema angenommen. Reflexartig haben daraufhin alle Detailhändler mit Ausnahme von MIGROS den Import von Pferdefleisch gestoppt.

Rechtzeitig zur Grillsaison waren DENNER, SPAR, ALDI und AVEC wieder im Geschäft.

### DIE GUTE NACHRICHT VORWEG:

LIDL und VOLG sind komplett aus dem Qualgeschäft ausgestiegen. COOP bezieht sein Pferdefleisch aus Frankreich.

### DIE SCHLECHTE NACHRICHT:

Wir haben nochmals Teams dorthin geschickt, wo das Pferdefleisch produziert wird und sämtliche Stationen kontrolliert, welche die Pferde durchleiden müssen, bis sie im Schlachthof enden. Wir waren auf Auktionen, wo die Pferde für Bouvry Exports und Viande Richelieu eingekauft werden. Wir haben die Transporte begleitet, die Sammelstellen kontrolliert. Wir waren beim

sogenannten Prime Feedlot der Fa. Bouvry, wo Skin Packing sein Pferdefleisch bezieht für MIGROS und SPAR. Das Ergebnis ist unverändert unerträglich.

### WIR KLAGEN AN:

Die Detailhändler ALDI, AVEC (Valora), DENNER, MIGROS und SPAR nehmen billigend in Kauf, dass Pferdefleisch unter qualvollsten Bedingungen produziert wird. Sie verlassen sich auf die Aussagen ihrer Lieferanten wie GVFI International, Basel, Skin Packing SA und JJJemely, Gland, die mit eigenen und angekündigten Audits sich selbst „zertifizieren“.



Sammelstelle Shelby, Montana. Hier werden die Pferde nach langen transporten zusammengewürfelt. Schwache, kranke und verletzte Pferde sind Rankenkämpfen ausgeliefert.



Erschöpfte und krank gemästete Pferde in den Pferchen der Firma Bouvry. Eine Stute liegt am Boden. Ihr Fohlen ist tot geboren. Sie bräuchte dringend medizinische Hilfe. Keiner kümmert sich um sie.

**Migros:**

Die MIGROS möchte Ende 2014 mit einer exklusiven Pro-

duktionslinie beim Schlachthof Bouvry Exports die Probleme der Qualproduktion in den Griff bekommen. Der Tierschutzbund Zürich spricht regelmässig mit MIGROS. Bei diesen Treffen weisen wir darauf hin, dass die geplante neue Produktionslinie die Probleme in den Mastanlagen nur mildert, aber nicht beseitigt. Alle Stationen vor dem Schlachthof bleiben unerträglich. Zudem kritisieren wir, dass bis Ende 2014 weiterhin Pferdefleisch aus Qualproduktion bei MIGROS verkauft wird.

**MIGROS**



**Avec. Valora behauptet:**

„... dass wir trotz mehrfacher Zusicherungen der Lieferanten wie auch durch GVFI selbst hinsichtlich der Qualitätssicherung uns zu folgenden Massnahmen entschlossen haben: Das Pferdefleisch von Ernst Sutter AG aus Argentinien wird aus unserem Sortiment schnellstmöglich entfernt. Per 05.08.2013 wird in Zusammenarbeit mit der Firma Rudolf Schär AG auf Pferdefleisch mit Herkunft aus Kanada umgestellt (Bouvry).“

**Aldi behauptet:**

„...Es wurden nach der Ausstrahlung des Beitrags (19.02.2013, Kassensturz, Anm. Red.) unter anderem Audits entlang der Lieferkette durchgeführt von den Sammelstellen in den USA bis nach Mexiko und Kanada. ...Nach intensiver Prüfung dieser Auditberichte und Gesprächen mit unseren Lieferanten wurden Pferdefleischartikel wieder in den Verkauf gegeben...(15.07.2013).“



Links oben: Schlachthof Bouvry - Ein Pferd mit hochinfektiöser Drusenerkrankung ohne jede medizinische Versorgung. Rechts: Krank gemästete Pferde. Unten: Billings Auktion – Ausgemergelter und verwaarloster Wallach vor einem Transport in einen kanadischen Schlachthof.



Uruguay, Schlachthof Sarel: Pferde in einem ungeeigneten Transporter, entladen von ungeschultem Personal. Sogar ein Junge hilft, die Pferde vom Transporter zu scheuchen. Der Ausstieg ist zu tief, die Pferde stossen sich die Köpfe. Mit Hunden werden die Pferde zusammengetrieben und in Panik versetzt. Beides ist in der EU und Schweiz verboten.



### Denner behauptet:

„... Denner hat mit ... GVFI vereinbart, dass Fachpersonen aus dem Unternehmen GVFI nach Kanada reisen, um vor Ort sicherzustellen, dass die Tiere artgerecht gehalten und geschlachtet werden. ... Da die Prüfung durch den Importeur GVFI sichergestellt ist und die Vorwürfe entkräftet wurden, sind wir zum Schluss gekommen, dass eine Wiederaufnahme des Pferdefleisches ins Denner Sortiment vertretbar ist.“ (16.07.2013)



### Denner Pferdefleisch aus Uruguay:

In Uruguay gibt es keine Tierschutzverordnung, die Transporte regelt. Die Transportfahrzeuge sind ungeeignet, die Pferde werden mit Hunden getrieben, die Pferde bieten keinen Witterungsschutz. Das in der Schweiz und EU verbotene Medikament Phenylbutazon kann rezeptfrei für Schlachtpferde gekauft werden und wird Sportpferden routinemässig verabreicht.



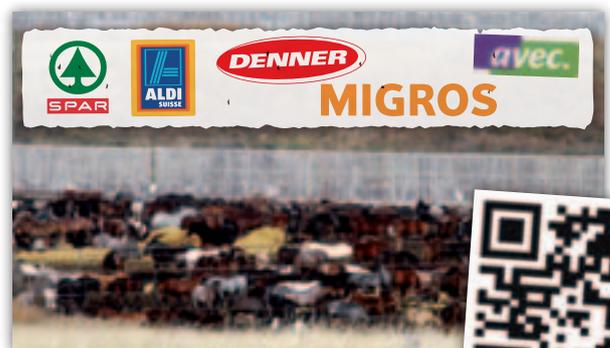
### Spar behauptet:

„Sämtliches Pferdefleisch beziehen wir nur noch über Skin Packing SA von Bowry Exports, Alberta. ... Skin Packing hat uns auch mitgeteilt, dass die vom „Tierschutz Zürich“ gezeigten Bilder vor einigen Jahren aufgenommen wurden in keiner Weise widerspiegeln, wie auf der Bowry Farm gearbeitet würde.“ (16.07.2013) „... Die Bowry-Farm ist damit weltweit ein einzigartiges Beispiel für den respektvollen Umgang mit Tieren auf dem Pferdemarkt. ...“ (10.01.2014)



Schutzlos allen Witterungen ausgeliefert. Im Regen wird dieser Pferch beim uruguayischen Schlachthof Clay zum Matschpaddock.

## Film zum Thema Pferdefleisch aus Qualproduktion



Der Film zur Recherche des Tierschutzbundes Zürich in den USA, Kanada, Mexiko, Argentinien und Uruguay. Bitte an viele Menschen weiterleiten.



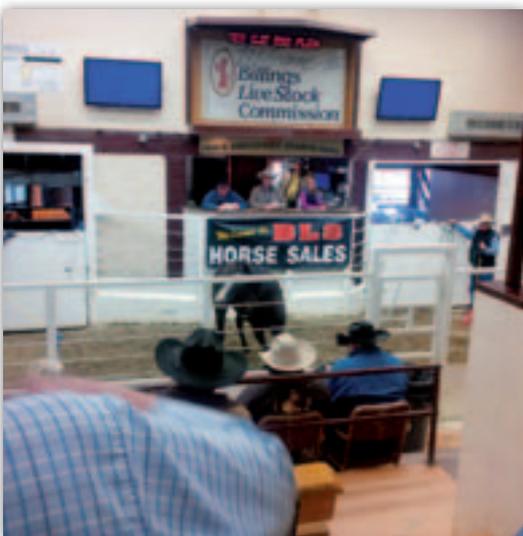
Verletzt, krank, ausgemergelt – Pferde auf den Auktionen in Billings, Sugar Creek, New Holland. Von hier werden sie für wenige Dollar verschachert und mit tagelangen Transporten zu den Schlachthöfen in Kanada gebracht. Ohne jede Versorgung. Profiteure sind: ALDI, AVEC, DENNER und SPAR.

## Der Leidensweg der Pferde für die Schlachthöfe Bouvry Export und Viande Richelieu (für ALDI)



### DIE AUKTIONEN

Nach tagelangem Transport landen verletzte, kranke und schwache Pferde auf Auktionen in Billings, Knoxville, Sugar Creek oder New Holland. Innerhalb von 10-20 Sekunden werden sie durch den Auktionsring gejagt, angepriesen als „cheapest protein you can get“. Die sog. Kill Buyer kaufen ein, was geht. Für neun Dollar werden auch die schwächsten Pferdewracks verschachert. Eine medizinische Versorgung haben wir auf den Auktionen in keinem Fall beobachten können. Kein Kill Buyer wird für ein „9-Dollar-Pferd“ Tierarztkosten übernehmen.



Zynisch: Im 10-20 Sekundentakt werden verängstete Pferde durch den Auktionsring gejagt. Angeboten als 'cheapest proteins you can get'. Ab 9 Dollar kaufen die Kill Buyer hier ihre 'Ware'.

### DIE TRANSPORTE

Unser Team hat im Januar 2014 einen Transport von der Sammelstelle des Kill Buyers Bruce Rotz in Pennsylvania bis zum Schlachthof Richelieu begleitet (1000 km). Der Transport dauerte 23 Stunden. Die Pferde wurden weder getränkt noch gefüttert. In den USA und Kanada ist dies legal, da Pferde erst nach 28 bzw. 36 Stunden versorgt werden müssen. Von hier bezieht ALDI sein Pferdefleisch.

### DIE SAMMELSTELLEN

In Shelby, Montana, werden die Pferde für den Bouvry Schlachthof in Alberta zwischengelagert. Schwache und kranke Pferde werden von den quälend langen Transporten in überfüllte Pferde ausgelesen und sind dort Rankämpfern mit anderen, fremden Pferden ausgesetzt. Die Pferde haben weder Witterungsschutz noch ausreichend Platz, um sich auszuruhen. Eine tägliche Betreuung findet nicht statt.

### DIE MASTPFERCHE DES SCHLACHTHOFES BOUVRY EXPORT

Tausende Pferde stehen hier auf riesigen Matschpaddocks. Die Tröge sind immer randvoll mit Kraftfutter, die Pferde werden krank gemästet. Viele Pferde liegen, weil die Körpermasse auf Gelenke und Hufe drückt. Witterungsschutz ist keiner vorhanden. Kranke, gebärende, sterbende Tiere werden sich selbst überlassen.

### DIE BETÄUBUNG IN DEN KANADISCHEN SCHLACHTHÖFEN VON BOUVRY

Betäubt werden die Pferde mit dem Gewehr. Freistehend schießt ein Arbeiter des Schlachthofes auf das in einer Betäubungsbox stehende Pferd. Bei nervösen Pferden muss mehrmals geschossen werden, weil der Kopf nicht fixiert ist. Die Betäubungsboxen sind zudem nicht für Pferde konzipiert, denn in diesen Schlachthöfen werden auch Rinder und Bisons geschossen.

### DIE LÜGE VON DER RÜCKVERFOLGBARKEIT DER PFERDE BIS ZUR FARM

Die Pferde werden über viele Stationen gehandelt. Mehrere Besitzerwechsel sind die Folge. Die letzten Besitzer sind in der Regel die Schlachthändler und der Schlachthof. Keiner hat ein Interesse daran, Geld zu verlieren. Auskunft wird zudem nur über die letzten sechs Monate gegeben. Aber auch das ist bei häufigen Besitzerwechsel nicht möglich.



Sie werden als 'Loose Horse' bezeichnet: 'Schlacht'pferde auf der Auktion in Billings, Montana.

# WAS KÖNNEN SIE TUN?

**MIGROS**

Der Import von Pferdefleisch aus Qualproduktion muss aufhören. Als Kunden der Detailhändler haben Sie ein Recht auf ehrliche Produktinformationen. Was auf den Verpackungen steht, entspricht nicht der Wirklichkeit. Fordern Sie Ihre Detailhändler auf, den Import zu stoppen oder das Pferdefleisch aus Qualproduktion auf den Produktetiketten wahrheitsgemäss zu beschreiben. Kein Kunde will Pferdefleisch aus Qualproduktion.

- SCHREIBEN SIE AN **MAILADRESSEN** DER FÜNF **DETAILHÄNDLER**:

**ALDI:** serviceteam@aldi-suisse.ch

**MIGROS:** migros@m-infoline.ch

**AVEC/VALORA:** Avec.info@valora.com

**SPAR:** info@spar.ch

**DENNER:** info@denner.ch



- SCHREIBEN SIE **EINTRÄGE** AUF DEREN **FACEBOOKSEITEN**:

**SPAR:** www.facebook.com/SPARSchweiz

**DENNER:** www.facebook.com/denner.ch

**MIGROS:** www.facebook.com/Migros

**ALDI:** www.facebook.com/ALDI.CH

**AVEC:** www.facebook.com/avec.ch

- SCHICKEN SIE DAS HEFT AN IHRE FREUNDE UND BEKANNTEN

Gerne stellen wir Ihnen kostenlos weitere Hefte zur Verfügung.

Bestellungen: info@tierschutzbund-zuerich.ch

- SCHAUEN SIE UNSEREN FILM ZUM THEMA AN und schicken Sie den Link an viele Menschen.  
<http://youtu.be/6emCDJ57t2Q>



**Geben Sie ein Heft mit der Bitte um Stellungnahme bei den Filialen ab und stellen Sie uns bitte die Antworten zur Verfügung.**

[www.tierschutzbund-zuerich.ch](http://www.tierschutzbund-zuerich.ch)

[www.animal-welfare-foundation.org](http://www.animal-welfare-foundation.org)

Absender

.....  
.....  
.....

Datum

.....

Sehr geehrte Filialleitung

Ich empfinde es als skandalös, dass Sie noch immer Pferdefleisch aus Qualproduktion anbieten. Seit mindestens einem Jahr stehen Ihnen Informationen des Tierschutzbundes Zürich zur Verfügung, dass das von Ihnen aus Übersee bezogene Pferdefleisch unter qualvollen Bedingungen für die Pferde produziert wird. Als Kunde Ihres Ladens fordere ich Sie auf, kein Pferdefleisch aus den USA, Kanada, Mexiko, Argentinien oder Uruguay mehr anzubieten. Von Ihrer Entscheidung mache ich es abhängig, wo ich künftig Kunde sein möchte.

Freundliche Grüsse

